

Die Thematisierung des Verhältnisses von Transzendenz und Rationalität rückt seit Beginn des 21. Jahrhunderts neu in den Fokus: Gesellschaftliche Veränderungen in großem Maßstab, von der Pluralisierung der Gesellschaft, der Digitalisierung, die als Vierte Kulturtechnik bezeichnet wird, bis hin zur Widerfahrnis von Kontingenzen wie Armut und Flüchtlingsströmen oder Umweltkatastrophen, stellen die Verantwortungsfähigkeit des Menschen vor neue Herausforderungen. Es wird dabei deutlich: Humanität und Vernunft, Würde und Freiheit verdanken ihren Gehalt und ihre Gestalt einem die Vernunft selbst übersteigenden Transzendenten, in dem die Vernunft je und je ihres eigenen Grundes ansichtig werden kann. Dass dieses Verhältnis zwischen Vernunft und ihrem transzendenten Grund alle Wissens- und Lebensbereiche durchdringt, zeigen die interdisziplinären Beiträge dieses Bandes, die von Fragen der Weltentstehung und Anthropologie, der Logik und Mystik, des Glaubens und des Gottesgedankens, des Sinns und der Religion, der Gottesdienstpraxis und der Architektur handeln.

Mit Beiträgen von Elisabeth Gräb-Schmidt, Wilhelm Gräb, Hans-Peter Großhans, Friedhelm Hartenstein, Friedrich Hermann, Eilert Herms, Vasile Hristea, Malte Dominik Krüger, Volker Leppin, Ferdinando G. Menga, Christoph Schwöbel, Gotlind Ulshöfer, Gesine Weinmiller und Jure Zovko sowie von Patrick Ebert, Christian P. Hölzchen, Christian Schlenker, Lukas Steinacher, Manuel Stetter und Hendrik Stoppel.